

„Ich bin ein Garten-Freigeist“

Teiche, ein Hochbeet und viele gemütliche Sitzflächen: Der Garten von Christine Hauser-Venus gibt Grund zum Staunen

Ob ausgedehnter Park oder Oase auf engstem Raum, ob florale Pracht oder klare Linien – Gärten sind so vielfältig wie ihre Besitzer. Weil der Tag der offenen Gartentür heuer wegen Corona ausfällt, stellen wir einige besonders sehenswerte Gärten im Landkreis vor.



Von Nina Schmitzer

Eggenfelden. Imposante Steinbauten, üppige Rosensträucher und fruchtbare Obstbäume – der Garten von Christine Hauser-Venus ist ein wahres El Dorado für Gartenfreunde. Dabei begann ihre Liebe für das Garteln erst im Ruhestand, wie sie sagt. Bei einer Führung durch ihr kleines Paradies erzählt sie, woher sie die Ideen für ihre Gartenprojekte bekommt und ohne wen das überhaupt nicht möglich wäre.

Wenn man der langen Auffahrt des Grundstücks im ruhig gelegenen Kirchberg folgt, begrüßt einen zuerst der „Wächter“ des Grundstückes – eine große Hundefigur, am Hals mit einem rosa Halstuch verziert. „Das ist mein Bertl, den hab ich zum 50. Geburtstag geschenkt bekommen“, erzählt Christine Hauser-Venus und lacht.

Direkt an Bertls Wachposten grenzt das kleine Terrassen-Pavillon, von dem aus die Hobby-Gärtnerin einen tollen Blick auf ihren Garten hat. Geschlängelte Steinmauern schmiegen sich an üppiges Grün, das anhaltende sanfte Geplätscher des Teiches lädt zum Verweilen ein. Ein zweiter, geschwölbelter Pavillon mit gemütlicher Sitzrunde vervollständigt die kleine Teichidylle. Gegenüber des Teiches, der acht Shubunkin, also Koi-artige Zierfische, beheimatet, steht eine große Kräuterschnecke. „Momentan ist sie leider zu sehr in der Sonne platziert, um Kräuter richtig anpflanzen zu können, also lasse ich die bereits angesiedelten Pflanzen wachsen“, erklärt Christina Hauser-Venus mit einem Lächeln. Und doch: Rosmarin, Thymian und Minze sprießen aus der dicht bewachsenen Schnecke. „Der Rest, also hübsches Efeuengewächs, ist eben Bienenfutter.“ Etwas, das ihr bei der Auswahl der Pflanzen für ihren Garten besonders wichtig



Steinwächter „Bertl“ hat aktuell das Sagen im Garten von Christine Hauser-Venus. Doch schon bald wird er Unterstützung bekommen: Ein Tibet-Terrier-Welpen wird sich im Oktober Familie Hauser-Venus anschließen – und Garten sowie Besitzer auf Trab halten. – Fotos: Schmitzer



Wild bewachsen ist auch das Hochbeet im hinteren Gartenteil.



Wohl fühlen sich die Shubunkin im Teich des Gartens.



Das Kreuz für Hund Nico hat die Gärtnerin selbst bepflanzt.



Dem Original aus dem Allgäu nachempfunden ist das hölzerne Wasserrad des Teiches. Über einen Mechanismus, den ihr Mann gebaut hat, kann sie das Rad steuern.

ist, wie sie sagt. „Meine Nachbarin hat mehrere Bienenvölker. Wir lassen also unsere Efeu-Hecke wachsen und ernähren somit die Bienen, dafür bekommen wir den fertigen Honig.“ Ein System bei der Gestaltung hat sie allerdings nicht. „Ich bin ein Garten-Freigeist. Ich pflanze, was mir gefällt, und gehe auch gerne einfach Experimente ein.“ Dass diese nicht immer Früchte tragen, macht ihr nichts aus.

Ein geglücktes Experiment befindet sich in ihrem Gewächshaus: Tomatensträucher jeglicher Farben und Formen. Von spitz zulauf-

fenden, roten Tomaten, über rot-gelb gestreiften, bis hin zu schwarzen Exemplaren reicht das Angebot.

Das nächste Projekt wird ein zweiter Brunnen, der auf einer freien Fläche im Garten entstehen soll. Mit dem Anlegen des üppigen Gartens begann sie vor rund 20 Jahren, doch so richtig erblühte ihre Liebe erst mit dem Ruhestand. „Ich war 30 Jahre lang Bürokratin, da hatte ich nichts für das Garteln übrig“, erinnert sich die ehemalige Angestellte am Landratsamt. Mittlerweile tobt sie sich gerne im eigenen Grün aus –

und holt sich ihre Inspiration während ihrer Reisen mit dem Wohnmobil. „So entstand auch unser schöner Fischteich. Er ist dem Wasserrad aus Wangen im Allgäu nachempfunden. Gebaut hat die Mini-Version mein Mann“, schwärmt sie. Ebenfalls gebaut hat er das Hochbeet, den Gießteich und die Solardusche, die den hinteren Teil des Gartens zieren. „Das Hochbeet ist aus altem Holz gebaut, das uns gegeben wurde“, erklärt die Rentnerin.

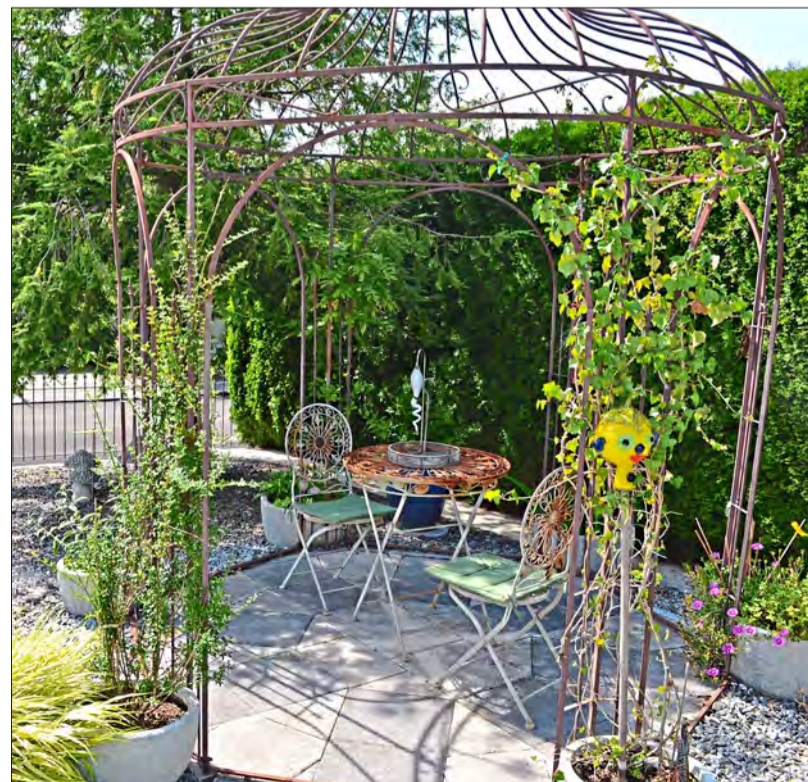
Ebenfalls im hinteren Gartenteil befindet sich auch eine weitere Ruhe-Oase der Kirchbergerin.

Im Schatten der großen Bäume bietet nicht nur eine mit Sonnenschirm ausgestattete Sitzfläche, sondern auch eine bunt gestreifte Hängematte viel Platz für Entspannung. „Die Hängematte ist mein absoluter Lieblingsort im Garten. In ihr kann man so schön im Schatten dösen oder bei einem guten Buch die Seele baumeln lassen“, verrät sie.

Seit zwei Monaten hat der Garten von Christine Hauser-Venus eine weitere und emotionale Bedeutung bekommen: „Unser geliebter Terrier Nico hat uns nach 13 Jahren verlassen müssen. Weil

er den Garten so geliebt hat, hat er hier auch seine letzte Ruhestätte gefunden“, erzählt sie und lächelt traurig. Ein geflochtenes Holzkreuz, bepflanzt mit kleinen Blumen, markiert die Stelle. Ein Erinnerungsstein soll noch folgen.

Wie ein schöner Garten gehört für die Rottalerin jedoch auch ein Hund zum Leben. „Im Oktober bekommen wir wieder einen Hund. Ein weißes Tibet-Terrier Mädchen. Sie wird unseren Garten dann wieder so behüten, wie es ihr Vorgänger Nico getan hat.“ Bis es soweit ist, muss Steinhund Bertl die Stellung halten, sagt sie lachend.



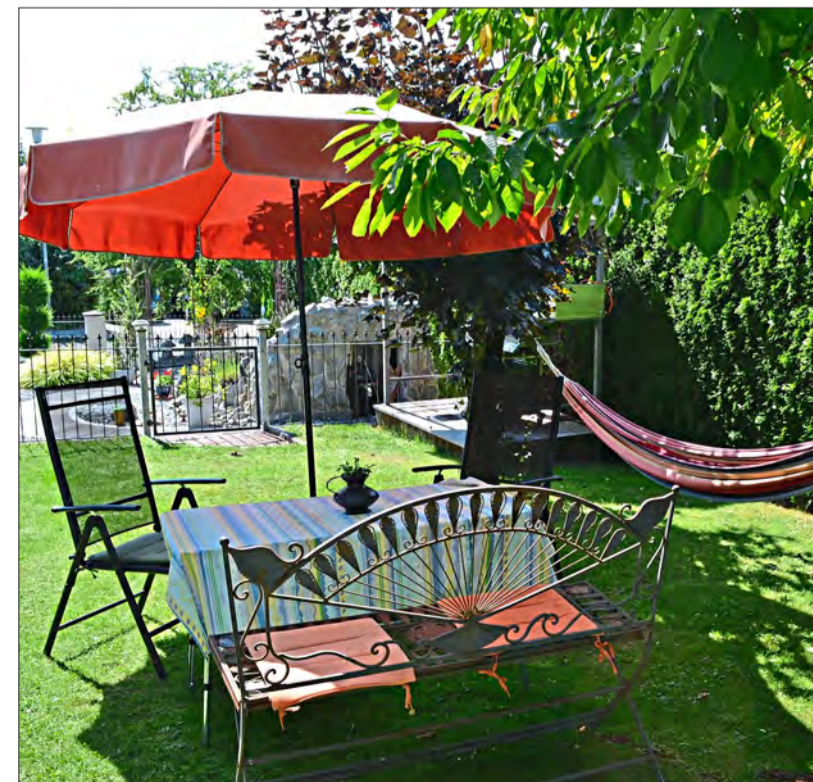
Einen guten Teichblick bietet die kleine Sitzgruppe.



Der Lieblingsplatz von Christine Hauser-Venus ist ihre Hängematte.



Für Staunen sorgt der Gießbrunnen mit Mini-Wasserfall.



Viele schattige Plätze sind im Garten in Kirchdorf verstreut.